

MELLOW YELLOW



Diamond Compressor

Bassisten gelten nicht unbedingt als Hauptanwender von Effektgeräten, der Anteil puristischer „Bass-Kabel-Amp“-Verfechter ist ziemlich hoch. Der am meisten verbreitete Effekt ist noch der Kompressor, speziell im Rock- und Funkbereich. Ob als Vorschalteneffekt, Bestandteil der Ampvorstufe oder im Siderack der bandeigenen PA., auf eine subtile Glättung der Signalspitzen wollen viele Tieftöner nicht verzichten.

Von Ingo Spannhoff

Doch neben dem Einsatz als unauffälliges Audiowerkzeug hat es auch immer echte „Effekt“-Kompressoren gegeben, deren Einsatz nicht zu überhören ist. Bessere Gerätschaften können beides, je nach Einstellung.

Bedienungselemente

Die seit 2003 operierende kleine kanadische Effektschmiede Diamond ist bekannt dafür, dass ihre Pedale zwar stark nach Retro oder Reissue aussehen – das Gehäuse und die schicken „Mini Moog“-Poti-Knöpfe könnten auch zu einem über 30 Jahre alten MXR- oder Ibanez-Effektgerät gehören –, vom Innenleben her aber hochmodern aufgebaut und voll studiotauglich sind. Dabei wird auf ein vollständig analoges, mit wenigen Bedienungselementen auskommendes Bedienungskonzept gesetzt. Das gelbe Kästchen kommt mit ganzen drei Knöpfen für Kompression, EQ und Lautstärke daher:

„Comp“ regelt den Kompressionsgrad. Ganz zugedreht werden nur die Spitzen des Signals sanft beschnitten; voll aufgedreht gibt es eine „Kompressor-Vollbedienung“, die beispielsweise dem Country-Tele oder Old-School-Funkbass den beliebten „Squash“, das Wegtauchen beim Anschlag, liefert. Die Arbeit des Gerätes wird dabei stark vom Ausgangssignal des verwen-

deten Instrumentes und der Anschlagstärke bestimmt, was beim Spieler ein wohltuendes Gefühl der Interaktion hervorruft. Der „EQ“-Regler ist mitnichten eine einfache „Kuhschwanz“-Klangregelung, wie man sie in vielen alten Effekten und Amps findet, sondern vielmehr ein (Anfang der 1970er für den Hifi-Markt entwickelter) „Tilt Style EQ“, bei dem Bässe und Höhen über einen fixierten Mittelpunkt gekippt werden. Die Neutralposition befindet sich in der Mitte des Regelweges. In der Praxis sehr einfach zu handhaben: Bei zunehmender Kompression wird das Signal naturgemäß weicher, was mit dem EQ ausgeglichen werden kann. Der „Volume“-Regler dient simpel dazu, die Effekt-On/Off-Einstellungen lautstärkemäßig einander anzugleichen, um Lautstärkesprünge zu vermeiden.

Der einzige sichtbare Schalter „On/Off“ switcht zwischen Kompressorbetrieb und Bypass – bei diesem Boutique-Teil natürlich True Bypass, wie es sich gehört! Die LED verrät keineswegs nur die beiden Betriebszustände per grün und rot, bei eingeschalteter Kompression wird vielmehr der Kompressionsgrad durch Nuancen der roten LED angezeigt. Hier wird aus den wenigen Bedienelementen wirklich das Maximum herausgeholt.

Modernes High End-Gerät

Im Inneren des Gerätes verbergen sich noch zwei DIP-Schalter. Einer davon schaltet den EQ-Regler ab. Das würde ich persönlich zwar nie tun, es mag aber Puristen geben, die diese Einstellung bevorzugen. Das zweite „Mäuseklavier“ bewirkt einen Höhengcut bei 4.800 Hertz mit einer moderaten Dämpfung von 6 dB pro Oktave. Dies macht Sinn, um beispielsweise bei Benutzung im High Gain-Betrieb die naturgemäß ebenfalls hochkomprimierten Nebengeräusche einzudämmen. Muss beim Bass aber nicht sein, das Effektgerät selbst ist mit seiner hochwertigen Optokoppler-Schaltung völlig still und braucht keine Tiefpässe, Gates oder ähnliche Tricks. Ich muss zugeben, ich habe in dieser Preisklasse, und auch deutlich darüber, noch keinen so nebengeräuscharmen Kompressor erlebt. Man vergisst bei der vintage-artigen Bedienung leicht, dass es sich hier um ein modernes High End-Gerät handelt. Erinnerung wird man daran stets von den eben nicht vorhandenen Nebengeräuschen – und natürlich vom Sound! Transparent, durchsichtig, „glitzernd“ und trotzdem warm kommt das Gerät bei moderater Einstellung eigentlich

allen Stilistiken zu Gute, am meisten natürlich höhenbetonenden Slaps und Flageolets. Auch beim Fretless macht der Diamond, etwas beherrzter eingesetzt, eine ausgezeichnete Figur, räumt den Sound deutlich auf, ohne zu sehr als Effekt in den Vordergrund zu treten. Man möchte den Kompressor immer anlassen und vermisst etwas, wenn er nicht zum Einsatz kommt.

Fazit

Lange Rede, kurzer Sinn: Das Ding taugt, und ist den für einen Fußtreter sicherlich nicht geringen Preis auf jeden Fall wert. Material und Verarbeitung versprechen eine Anschaffung fürs Leben. Okay, die gelbe Lackierung ist sehr ungleichmäßig aufgetragen... aber so ganz ohne Mecker wäre so ein Test ja auch kaum auszuhalten, oder?

Details

- Hersteller:** Diamond
- Modell:** Compressor
- Herkunftsland:** Kanada
- Effekt-Typ:** Instrumentenkompressor
- Bauform:** Bodeneffekt
- Schalter:** On/Off (außen)
EQ On/Off (innen)
- Hi-Cut (Tiefpass 4,8 kHz innen)**
- LED:** Bi-color LED grün/rot
- Anschlüsse:** Input (Klinke),
Output (Klinke), DC Adapter 9V bis
18V (Japanklinke, „negative Tip“)
- Regler:** Comp, EQ, Volume
- Abmessungen:** 9,0 cm (B)
x 11,5 cm (T) x 3,5 cm (H)
- Verkaufspreis:** 169 Euro
- Vertrieb:** Taranaki

www.taranaki-guitars.de
www.diamondpedals.com

